

# Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Mittel Dresden Nr. 51 507  
Lith. Anst.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Kont.: Postbank Dresden, Straße Blasewitz Nr. 608  
Postfach-Kont.: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederpönitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupressen und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. - Verantwortlich für Lokales Carl Draetz für den übrigen Inhalt Eugen Berger beide in Dresden.

Gründungsmitglied mit den Beilagen: Kunst, Fremden- und Kurliste, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, nur ein Viertel- jährlich 30 Pf., Erträge durch die Post ohne Zuschlag monatlich 2.-, einjährig 20 Pf. Postgeb. Für Fälle d. Gewalt, Krieg, Streik usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung. b. Nachlieferung d. Zeitung od. Nachzahl. d. Lesegeldes. Druck: Clemens Landgraf, Dresden-Freital. Bei unvert. einzeln. Manuskript ist Rücksicht beizufügen. Für Anzeigen, w. durch Verantr. aufgegeben werben, kann wir eine Verantw. bes. d. Nichtigk. nicht übernehmen

Anzeigen werden die 6 spaltenige Pests-Zelle mit 25 Goldspalten berechnet, Restamen die 4 spaltenige Zelle mit 100 Goldspalten. Anzeigen u. Restamen mit Nachdruck und schwierigen Sachverhalten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Injunktionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigeb. fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zellenpreis in Anrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Abgabe od. Kontur d. Auftragsgeb.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
94. Jahrgang

Nr. 221

Dienstag, den 20. September

1932

## Wendet sich das Blatt?

### Verständigungsbemühungen zwischen Reich und Bayern

Das Reichskabinett hat sich am Montagmorgen, wie angekündigt, mit der Kontingenzierungsfrage, der Zinsfrage und weiteren Hilfsmahnahmen für die Landwirtschaft beschäftigt. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

In den Kabinettsberatungen haben weiter, wie die „Börsen-Zeitung“ erfährt, auch die politischen Besprechungen eine Rolle gespielt, die der Reichskanzler am Montagvormittag mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held und Staatsrat Schäffer hatte. Bei den Verhandlungen mit den beiden Herren habe sich das Bestreben gezeigt, nach Möglichkeit in absehbarer Zeit mit der Reichsregierung zu einer Verständigung zu gelangen. Es werde sowohl seitens maßgeblicher Stellen der Reichsregierung wie auch aus bayerischen Kreisen versichert, daß die Aussprache einen positiven und harmonischen Verlauf genommen habe. Die Reichsregierung insbesondere sehr mit Interesse den weiteren Maßnahmen entgegen, die möglicherweise

von Bayern im Reichsrat zur Inangriffnahme der Reichsreform ergriffen würden.

## Vielleicht ein neuer Bundesgenosse des Kanzlers

Ob sich, wie auf Grund der gestrigen Unterredung vielfach angenommen wird, ein Kurswechsel der Bayerischen Volkspartei gegenüber dem Kabinett von Bayern, also ein Übergang aus der Opposition in die Regierungsfrente oder zum mindesten doch zu einer tolerierenden Haltung anbahnt,

läßt sich zurzeit nicht feststellen. Ist jedoch nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Eine solche Schwendung könnte die katholische Bruderpartei im Reich, das Zentrum, naturgemäß nicht unberührt lassen. Es ist offenes Geheimnis, daß (wenigstens im Reich) die Fäden der Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten vorerst so gut wie abgerissen sind, denkbar also, daß die Bayerische Volkspartei vorgezogen wird, um den Boden für die Zeit nach den Wahlen zu kondieren, die unter Umständen eine völlige Neugruppierung der politischen Parteien notwendig machen werden.

## Kerrl wird bei Hindenburg vorstellig

### Wie lange noch kommissarische Preußenregierung?

Der Preussische Pressedienst der NSDAP teilt zu dem Empfang des preussischen Landtagspräsidenten Kerrl durch den Reichspräsidenten, der am Montag in Gegenwart des Kanzlers und des Staatssekretärs Meißner stattfand, als Inhalt der Unterredung unter anderem mit:

Der Landtagspräsident betonte, daß der jetzige Landtag zweifellos die wirkliche Willensmeinung des preussischen Volkes vertritt. Kerrl wies darauf hin, daß er als verfassungsmäßig gewählter Präsident des Landtages sich zur Wahrung der Rechte des preussischen Volkes verpflichtet halte, auch dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber

seinen Protest gegen das von der kommissarischen preussischen Regierung bisher geübte Verfahren zum Ausdruck zu bringen.

Nach Einsetzung des Reichskommissars seien seine Bemühungen um die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung in Preußen insbesondere dadurch erschwert worden, daß über die Absichten der Reichsregierung hinsichtlich Preußens zu wenig Klarheit geerrreicht habe. Nach den Zeitungsmeldungen mußte er annehmen, daß die Reichsregierung und auch der Reichspräsident besonderes Gewicht darauf legten, eine

Reichsreform durchzuführen, durch welche der Dualismus beseitigt und eine Personalunion Preußen-Reich durchgeführt werden soll.

Eine verfassungsbändernde Mehrheit dafür wäre im Landtag wohl kaum zu finden.

Wohl aber könne sich ein gangbarer Weg dadurch ergeben, daß ein vom Preussischen Landtag gewählter Ministerpräsident zum Reichskanzler ernannt werde. Präsident Kerrl wies darauf hin, daß der Preussische Landtag in seiner Sitzung vom 30. August eine Entschlieung mit den Stimmen sämtlicher großer Fraktionen gegen 31 Stimmen der deutschnationalen Fraktion angenommen habe, in der dem Reichskommissar von Papen die Mißbilligung des Landtages ausgesprochen wurde. Daraus ergibt sich, wie ebenso aus den übrigen gegen die preussische kommissarische Regierung gerichteten Beschlüssen des Landtages,

daß der jetzige Reichskanzler von Papen keine Aussicht hätte, zum Ministerpräsidenten in Preußen gewählt zu werden.

Es wäre auch verstell, etwa in Erwägung zu ziehen, durch eine Neuwahl in Preußen ein so grundlegend verändertes Verhältnis in der Zusammenlegung des Landtages zu erzielen, das notwendig wäre, um den Reichskanzler von Papen zum Ministerpräsidenten zu wählen.

Nach dem Vortrag des Landtagspräsidenten fand eine Aussprache statt, an der sich sowohl der Reichspräsident wie auch der Reichskanzler lebhaft beteiligten.

## Doppelwahlen in Sachsen?

### Eine begrüßenswerte Anregung

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, hat die deutschnationale Landtagsfraktion beschlossen, bei der sächsischen Regierung die Zusammenlegung der Reichstagswahl und der Gemeindevahlen zu beantragen. Für die Gemeindevahlen hatte die Regierung bekanntlich schon vor einiger Zeit den 13. November festgelegt.

Nachdem nunmehr inzwischen die Reichstagswahl auf den 6. November angelegt worden ist, erscheint es allerdings höchst erwünscht, daß nicht — nach den zahlreichen Abstimmungen dieses Jahres — noch an zwei Sonntagen hintereinander gewählt wird. Eine Zusammenlegung der Wahlen würde sicher auch eine begrüßenswerte Steigerung des Interesses der Wähler und damit der Wahlbeteiligung herbeiführen. Die Entscheidung der Sächsischen Regierung auf den Antrag steht noch aus.

## Prof. Bahlinger ein 80-jähriger

Am 26. September begeht einer der Führer der deutschen philosophischen Wissenschaft, Prof. Dr. Hans Bahlinger, den 80. Geburtstag. Prof. B. ist ein Sohn des Schwabenlandes; er wurde in Rehren bei Tübingen geboren, studierte in Tübingen Philosophie und promovierte 1874 dort. 1888 wurde er Ordentlicher Professor in Straßburg; im Jahr darauf ging er nach Halle, wo er bis 1906 wirkte, bis ihn ein schweres Augenleiden zum Rücktritt von seiner akademischen Lehrtätigkeit zwang. Bahlinger ist der berühmte Begründer der Philosophie des „als ob“, er hat über diese philosophische Theorie ein didaktisches Werk geschrieben, das inzwischen in acht Auflagen erschienen und in viele Sprachen überetzt worden ist. Als Begründer und Leiter der Kant-Gesellschaft, die mit ihren fünftausend Mitgliedern die größte philosophische Organisation der Erde darstellt, ist er auch im Ausland sehr bekannt. Der bedeutende Gelehrte ist trotz seines schmerzlichen Leidens auch heute noch in der wissenschaftlichen Forschung tätig und arbeitet an zahlreichen Fachschriften maßgebend mit.

## Walter Scott 100 Jahre tot

Am 21. September sind 100 Jahre vergangen, seit Sir Walter Scott, der vielgelesene schottische Dichter, in Abbotsford starb. Scott war in Edinburgh geboren, wo er studierte und zunächst Advokat wurde. Frühzeitig begann er mit Uebersetzungen Goethescher und anderer Dichtungen. 1802 kam seine erste Balladen-Sammlung heraus. Sein erster altenglischer Roman „Sir Iristrem“ erschien 1804 und hatte glänzenden Erfolg. Von nun an behandelte seine zahlreichen Werke größtenteils mittelalterliche Willens in Prosa und in Versen. Auch prachtvolle Naturbeschreibungen sind seiner Feder entfloßen. Von seinen auch in Deutschland vielgelesenen Romanen, die auch heute noch in unseiner schnelllebigen Zeit ihren Reiz auf den Leser nicht verlieren, seien genannt: „Juanhoe“, „Kenilworth“, „The bride of Lammermoor“ und „Rob Roy“. Die Werke Scotts sind ins Deutsche und zahlreiche andere Sprachen überetzt worden und haben auch in Zeit und Sulet manche Nachahmer gefunden.

## Das Tischtuch ist zerschnitten

### Papen hat es auch mit den christlichen Gewerkschaften verschüttet

Die Beratungen des Kongresses der christlichen Gewerkschaften in Düsseldorf wurden am Montagmorgen mit einem politischen Bericht des Landesgeschäftsführers Kaiser-Röhl eröffnet. Seine Ausführungen gipfelten in einem scharfen Vorstoß gegen die Regierung Papen.

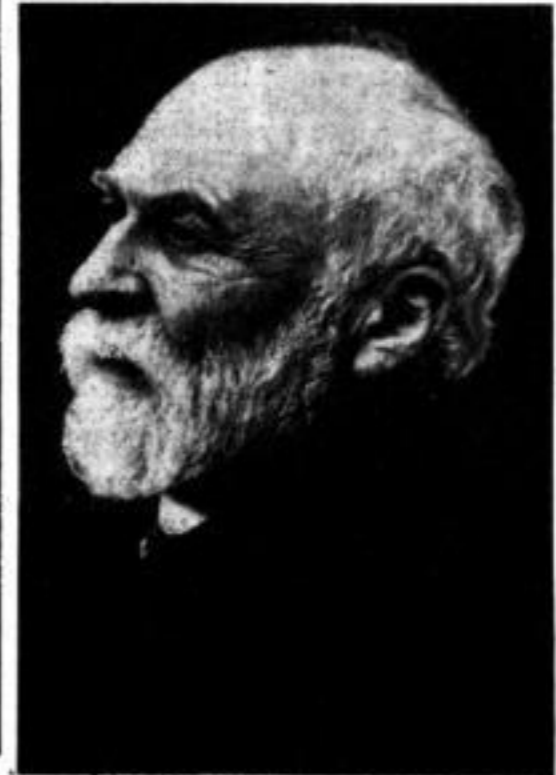
Darauf sprach Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Stegerwald; er erklärte, die Haltung einer gewissen Oberblichkeit habe mit Politik nichts zu tun. Sie sei allerprimitivster Dilettantismus. Er warne ausdrücklich vor solchen Experimenten.

Das deutsche Volk lasse sich nicht längere Zeit mit den Methoden des Berliner Herrenklubs regieren.

Er garantiere von Papen, daß er mit seinen Regierungsmethoden das deutsche Volk nicht heil über den nächsten Winter hinüberbringe. Papen fehlten alle Voraussetzungen dafür, wie ein von einem frankten Volk gewähltes Parlament zum Ruhen von Volk und Staat zu behandeln sei. Unter seiner Regierung gebe das deutsche Volk in einen Wahlkampf, der an

Radikalismus alles Dagewesene überbiete. Eine Regierung, die das staatliche Grundgesetz verletze, habe das moralische Recht verwirkt, Gesetzesbeachtung von unten zu fordern. Der Reichspräsident dürfe aus Gründen der Staatstheilung nicht der Gefahr ausgesetzt werden, daß dieselben Kräfte, die sich gegen die Regierung Papen richteten, in die Opposition auch gegen ihn gebracht würden.

Das Ergebnis der Referate wurde in einer Entschlieung zusammengefaßt, in der eine Staatsführung gefordert wird, deren Geist und Taten die Sorge um das Lebensrecht und das Lebensauskommen aller Volksgenossen beweise. Die Herrenschaft, aus der die Regierung Papen gebildet worden sei, biete dafür keine Gewähr. Die christlichen Gewerkschaften protestieren mit Nachdruck gegen die soziale Ungeheuerlichkeiten der letzten Rotverordnungen und warnen vor jedem Spiel mit verhäßter oder offener Diktatur. Dringend erforderlich sei die Bildung einer wahrhaft nationalen und sozialen, vom Vertrauen des Volkes getragenen Regierung.









## Sächsisches und Allgemeines Bezirksverbandsversammlung der Evangel. Arbeitervereine Groß-Dresdens

Am 18. September im Saale der „Reichshäute“ in Gittersee statt. 85 Vertreter aus 16 Vereinen konnte der Vorsitzende Plarrer Hagner-Possendorf begrüßen. Der Vorsitzende des Vereins Gittersee, Oberlehrer Arnold, hieß mit herzlichen Worten die Anwesenden willkommen, und das Männerquartett genannten Vereins brachte ein harmonisches „Gott grüße euch!“ zum Vortrag. Nachdem wieder der Vorsitzende mit ersten Worten auf die Gustav-Adolf-Fest in Leipzig hin, den Anwesenden die Worte aus dem Korintherbrief zurufen: „Wahet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark!“ und hoffend, daß heute ein mächtiges Bekenntnis durch die Lande geht: „Wir stehen im Glauben!“ Zur Tagesordnung übergehend, fand die Ehrung des Mitgliedes Kasara-Dresden statt, der 26 Jahre in seinem Vereine den Kassiererposten mit großer Treue geführt hat.

Hierauf erstattete Sekretär Bey Bericht über die Landesverbandstagung in Dresden, besonders hervorhebend die zukünftige Handhabung der Landeshauptversammlungen und einen Überblick über die gefassten Beschlüsse gebend. Sodann verlas er die Antwort des Arbeitsministeriums, die Schrebergärtenangelegenheit betreffend, und eine Eingabe zur Erhaltung der sozialen Versicherungen des Deutschen Reiches. Eine rege Aussprache schloß sich an, in der die verschiedensten Ansichten zum Ausdruck kamen und doch zu einem guten Abschluß führten. Als Vertreter in dem sozialen Ausschuss des Landesverbandes wurde der Vorsitzende Plarrer Hagner einstimmig gewählt. Nach einem Rundschreiben soll auch für die Vereine ein Pressevertreter gewählt werden, der Nachrichten über die Bewegung des Vereins an die Tagespressen versorgt. Weiter wurde beschlossen, über die Auswirkungen der letzten Notverordnung in den nächsten Monatsversammlungen der einzelnen Vereine Aussprache zu halten. Der Vorsitzende gab hierzu einige kurze Ansätze erwerbsloser Mitglieder seines Vereins bekannt und forderte zur Nachahmung auf, damit die Presse mit Stimmungsbildern versorgt werden könne. Angeregt wurde die Beschaffung einer Extrabeilage zu unserem Verbandsblatt für Sachsen. Durch die Vertreter der einzelnen Vereine wurden die in Aussicht genommenen Winterprogramme bekanntgegeben. Sekretär Bey gab bekannt, daß die Lotterie des Reichsverbandes der Arbeitervereine nur für Preußen genehmigt ist und wies auf die für Frühjahr 1933 geplante Lotterie in Sachsen hin. Des weiteren wurde die Frage über Werbearbeit erörtert, über gräfliche Arbeiterhilfe und Arbeitsdienst Aussprache gehalten und als Ort der nächsten Bezirksverbandstagung Röhlschroda bestimmt. Zum Schluß sang das Männerquartett aus Gittersee „Deilige Nacht, o siehe du Himmelsfrieden in das Herz“ und „Wo die Wälder heimlich rauschen“.

**88. Aus dem politischen Leben.** Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete v. Millinger, bisher Inspektor D. d. S. A., ist von dem obersten S. A.-Führer Hitler mit der Führung der Obergruppe V (Dresden), umfassend die Gruppen Mitte, Thüringen und Sachsen, beauftragt worden.

**89. Jungmädchener in den Herbstferien.** Mehrfachen Wünschen entsprechend sollen in den Herbstferien vom Evang. Luther. Jungmädchenerbund in Sachsen noch zwei Jungmädchenerlager abgehalten werden, und zwar vom 8. bis 15. Oktober in den Jugendherbergen Altsalter und Niederröden. Es können nur gesunde Kinder über zehn Jahre daran teilnehmen.

**90. Lohnregelung in der Stoffhandelsindustrie.** Im Verwaltungsblatt 1932 Nr. 48 ist die Bestätigung des Festsetzungsbeschlusses des Hausarbeit-Fachauschusses für die Stoffhandelsindustrie vom 30. August 1932 bekanntgemacht worden. Danach sind die Löhne für Handnabarbeiten an Stoffhandelswaren einschließlich Umwickelarbeiten mit allgemeiner verbindlicher Wirkung ab 10. September 1932 bis auf weiteres neu geregelt. Der Festsetzungsbeschluss vom 30. August 1932 kann bei den zuständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie bei den Gewerbeaufsichtsdirektoren eingesehen werden. Den beteiligten Arbeitgebern und Mitarbeitern wird empfohlen, sich über diese neuen Lohnsätze zu unterrichten.

**91. Bauwirtschaftliche Besprechungen in Sachsen.** Der Mangel an Einheitlichkeit auf dem gesamten Gebiet des Hochbauwesens, besonders vom Standpunkt der Hochbaubehörden aus, hat sich in der durch die Wirtschaftskrise bedingten letzten Bauperiode 1931 besonders auf dem bauwirtschaftlichen Gebiet fühlbar gemacht. Um in dieser Hinsicht eine gegenseitige Verständigung und ein einheitliches Vorgehen der Hochbaubehörden im Gebiet des Freistaats Sachsen zu gewährleisten, sind, wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz meldet, auf Anregung des Dresdener Hochbauamts regelmäßig bauwirtschaftliche Besprechungen eingeführt worden, die unter dem Vor-

sitz des Dresdener Stadtbaurats W. O. F. stattfanden. An diesen Besprechungen nahmen u. a. statt Vertreter der Hochbauverwaltung des Sächs. Finanzministeriums, der Reichsbahndirektion Dresden, der Oberpostdirektion Dresden, der

Bezirksverwaltung Amt Dresden, der Reichsbauverwaltung des Landesfinanzamts Dresden, des Sächsischen Gemeindetags, des Wirtschaftsverbands sächsischer Gemeinden, der Hochbauämter der Städte Leipzig Chemnitz, Plauen,

Zwickau und Bautzen sowie der Geschäftsführer der Vereinigung der Bauverwaltungen deutscher Städte. Diese Besprechungen haben sich bereits außerordentlich bewährt und sehr starkes Interesse bei allen daran beteiligten Hochbaubehörden gefunden.

## Die Gasurke der Teno

Die vornehmste Aufgabe der Technischen Nothilfe ist immer gewesen, alle Mittel dafür einzusetzen, um von der Bevölkerung Schäden und Gefahren — gleich welcher Art — fernzuhalten. Die Technische Nothilfe hat sich immer als einsatzbereit und einsatzfähig erwiesen, wenn es darauf ankam, dem Verlust volkswirtschaftlicher Güter vorzubeugen und eingetretene Schäden zu beseitigen. Was die Technische Nothilfe leistet, ist gerade hier in Sachsen, besonders in Chemnitz, in aller Erinnerung, wobei nur hingewiesen sei auf den erfolgreichen Einsatz der Teno beim letzten Hochwasser. Aber nicht allein

ausgebildet. Die größte Arbeit muß allerdings noch geleistet werden, nämlich

die Ausbildung der Zivilbevölkerung im Gaschutz. Die Technische Nothilfe bildet alle Personen aus, die sich bei ihr melden.

Die Gasurke sind jeweils 6 stündige Kurse, die zu 1/2 aus theoretischer und 1/2 aus praktischer Unterweisung bestehen. Die Kursteilnehmer werden zu vollkommener Selbstständigkeit erzogen durch fachlich gebildetes Ausbildungspersonal. In einem „Verpflegungstraum“ wird die erforderliche Maßengröße verpaßt, jeder Kursteil-



Eine Gruppe Gasurke-Teilnehmer der Technischen Nothilfe.

im Katastrophendienst, in der Hochwasser- und Waldbrandbekämpfung, erschöpft sich der Aufgabenkreis der Teno. Mit großem Interesse und bewundernswürdiger Schnelligkeit hat sie sich auch eines Teiles des zivilen Luftschutzes angenommen mit der

### Einrichtung von Gasurken.

Mit welchem Erfolg auch hier die Arbeiten in Angriff genommen worden sind, beweist, daß in Chemnitz demnächst der 15. Gasurke beginnt und bereits annähernd 1700 Personen im Gaschutz ausgebildet worden sind.

Der Leiter der Ortsgruppe Chemnitz der Technischen Nothilfe, Ob.-Ing. Reissel, gab dieser Tage den Vertretern der Tageszeitungen einige Aufklärungen über die Organisation der Gasurke.

Es ist nicht richtig, wenn gesagt wird, daß in der Frage des Gaschutzes nichts getan werde. Die sachmännischen Arbeiten sind in vollem Umfange aufgenommen, die Alarmtruppe fertig

gemacht mit der Einteilung der Gase nach gewissen Giftgruppen, die sich voneinander unterscheiden im Grade ihrer Wirksamkeit auf den menschlichen Organismus (Reiz- und Kaugifte, Blut- und Nervengifte, Stiehgifte; chemische Kampfstoffe); man wird vertraut gemacht mit den Folgen der Gasvergiftung (Gaugifte wirken erst nach 2 stündiger Inkubation) und lernt die Einteilung der Geräte und ihre Verwendungsmöglichkeiten kennen (die Gasmaske als solche, das Kohlenoxydgerät, das Sauerstoffgerät, das Frischluftgerät). Schritt für Schritt wird hier die Aufklärungsarbeit geleistet, die sicherlich in der Bevölkerung immer weitergehendes Verständnis finden wird.

**92. Das Schicksal der Versorgungsämter.** Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Landesverband Sachsen, nimmt in einer Zuschrift Stellung zu der Handhabung der Unterbringung von Versorgungsanwärtern in der öffentlichen Verwaltung. Der Verband weist dabei auf eine vom Reichsinnenministerium soeben dem Reichstag zugeleitete Uebersicht über die Zivildienstverpflichtung hin. Danach habe sich die Zivildienstverpflichtung im Jahre 1931 verschlechtert. Die Zahl der auf Anstellung im öffentlichen Dienst Wartenden habe sich um 12500 auf 53000 vergrößert. Darunter befänden sich 28200 aus der Wehrmacht und der Schutzpolizei und 24800 schwer beschädigte Inhaber von Beamtenstellen. Von den 28200 Versorgungsanwärtern aus der Wehrmacht und der Schutzpolizei seien rund 14000 als außersystematische Beamte oder zur Probendienstleistung oder als Angestellte vorläufig im öffentlichen Dienst untergebracht. Von den schwerbeschädigten befänden sich im öffentlichen Dienst rund 8600. Eine stärkere Berücksichtigung der Versorgungsanwärter sei durchaus nicht möglich. Es könne bedenkliche Folgen für das Staatswohl haben, wenn die im Wehr- und Ordnungsdienst tätigen Staatsdiener nach Ablauf ihrer Dienstzeit nicht bald die ihnen vertraglich und gesetzlich zugesicherte Anstellung im öffentlichen Dienst finden.

**93. Eßt mehr Schaffleisch!** Der Reichsverband für deutsche Schafzucht erläßt einen Aufruf an die deutschen Hausfrauen, Speisehäuser, Hotel-, Militär- und Anstaltsküchen, in dem er auf die Güte, Bekömmlichkeit und den Nährwert des Lamm- und Hammelfleisches aufmerksam macht. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer schließt sich diesem Aufruf an, indem sie darauf hinweist, daß sich die Lammzucht in Deutschland leicht ausdehnen ließe, wenn die Nachfrage nach diesem Fleische steigen würde. Vorläufig ist der Verbrauch infolge Unkenntnis der deutschen Verbraucherkreise über den hohen Wert des Lamm-, Hammel- und Schaffleisches noch gering. Während in England 25 Prozent des verbrauchten Fleisches Schaffleisch ist, beträgt der Verbrauch an Schaffleisch in Deutschland nur 2 Prozent. Im übrigen ist es begründenswert, daß von Lamm- und Hammelfleisch Schlachtern der größeren deutschen Städte erklärt wird, daß der Verbrauch der ersten Qualität Lamm- und Hammelfleisches ständig zunimmt.

**94. Zur Herbstbestellung in Sachsen.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer rät, daß man möglichst in jedem Jahr eine kleine Menge neuen Saatgut (Original oder erste Abfaat) einer bewährten Sorte beziehe, die von der Landwirtschaftskammer und den zuständigen Versuchsringen als besonders geeignet für die jeweiligen Klima- und Bodenverhältnisse bezeichnet wird. Von diesem Saatgut muß mindestens soviel geerntet werden, daß die nächstjährige Abfaat vollkommen hiervon bestritten werden kann. Vor allem soll



Die Kundgebung der 100 000 am Völkermorddenkmal zur Gustav-Adolf-Fest am 18. September. Aufsicht der Studenten.

gelegte  
Ober-  
der  
gewisse  
die Ge-  
ang an-  
verord-  
beant-  
im Ver-  
Einmen-  
nicht  
streben-  
er Poli-  
Raben-  
entlicher  
worden.  
Sigung.  
ni, daß  
om Be-  
gepräft  
Posten  
altung-  
meinde-  
Bürger-  
stuz er-  
meinde-  
gemein-  
unfähig  
gegelder  
Der Ver-  
öhe der  
eiden in  
igen zur  
nimmt  
Begeban-  
zu er-  
hat die  
hiesigen  
gelegem-  
im Rah-  
Die  
eschilder  
us wird  
wegen  
baurecht  
ird nach  
ver-  
ist von  
ung zur  
worden,  
rmeister  
Planung  
a mit  
irna in  
Sigung  
ung und  
bis zum  
hiesige  
in die-  
er 70  
geit.  
)  
n  
a). Bau-  
Völkern-  
schaffner.  
Dresdner:  
tr. 23.  
aude  
Auf 1  
hble  
if  
ge im  
wit  
Losch-  
-7 Uhr  
Tanz  
amus  
lang-  
a. Jahl-  
reiben.  
h Post-  
Blafes  
den 22.  
im  
Dr  
-187  
-194



## Aus aller Welt

**Schon wieder eine Devisenschiebung.** Während noch Ermittlungen wegen der riesigen Berliner Effektschiebungen des Dr. Böhmert und seiner Helfershelfer im Gange sind, kommt die Kunde von einer neuen Schiebung, bei der es sich nach den bisherigen Feststellungen um verschobene Effekten im Werte von einer halben Million Reichsmark handelt, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Summe sich noch erhöhen wird. Aufgedeckt wurde der Fall durch die vor einiger Zeit erfolgte Festnahme eines Kaufmanns B. in München, der dabei erwischt wurde, wie er deutsche Wertpapiere aus ausländischem Besitz frei verkaufen wollte.

**Ein Schüler in einer selbstgegrabenen Höhle erstickt.** Im Landheim Mügel (Kreis Jerichow II) der Magdeburger-Weißelmstädter Versuchsschule ereignete sich ein tödlicher Unfall. Unter Aufsicht ihrer Lehrer spielten die Kinder auf einem zum Landheim gehörigen Sandberg. Sie hatten sich dort eine Höhle gegraben, in der sich zwei Kinder versteckten. Plötzlich gab die Wand der Höhle nach und begrub die Kinder unter sich. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte nur noch eines der Kinder lebend geborgen werden. Das andere, ein zehnjähriger Knabe, war bereits erstickt.

**Ein Enkel Ludwigs Richters gestorben.** In Dessau starb dieser Tage im Alter von 78 Jahren der Profurist Georg Gaber, Senior der Verlagsbuchhandlung Paul Parey daselbst. Mit ihm ist ein Enkel des bekannten Meißner Malers und Zeichners Ludwig Richter zur letzten Ruhe heimgegangen.

**Einen gründlich vorbereiteten Selbstmord** beging ein bisher unbekannter Mann an einem Ausflugsort bei Bielefeld. Er erhängte sich an einem Aussichtsturm, an dessen Rahmentock er vorher ein Bettlaken als Flagge festgemacht, an dessen Fuß er einen Kranz niedergelegt hatte, auch das fertig gearbeitete Manuskript einer Grabrede fand man in seiner Rocktasche.

**Unerwartete Einquartierung** fand in seiner Hofe ein Landarbeiter, als er aus einem kurzen Besperischlaf in einem Heubansen erwachte; eine Kreuzotter hatte es sich bei ihm gemütlich gemacht, vergaß aber glücklicherweise, ihn zu beißen, als der Mann sich in begreiflichem Entsetzen seiner Hofe entledigte.

**Som Blitz getötet.** Am Sonntag gingen, wie über den ganzen Ostteil der Provinz Sachsen, so auch über Mühlberg a. d. Elbe schwere Gewitter nieder, die mit starken Niederschlägen verbunden waren. Mehrere Blitzschläge trafen Häuser in Mühlberg, richteten aber keinen erheblichen Schaden an. Dagegen wurde bei der Feldarbeit auf seinem Besitzum nahe der Elbe der Landwirt Au aus Wohlau durch einen Blitzschlag getötet. Ein Blitz fuhr in den Pferdehals der staatlichen Domäne Vorhöp. Der Stall sowie eine große mit Weizen gefüllte Scheune wurden ein Raub der Flammen.

**Die Geliebte erschossen.** Am Montagmorgen tötete der 28jährige Max Führer die 19jährige Hausangestellte Ida Schieweck in einem kleinen Schuhgeschäft in Breslau durch einen Schuß in den Kopf und verübte darauf Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Der Anlaß zur Bluttat war verwehnte Liebe.

**Das Brandgespenst von Silberhausen.** Das heilige, bei Eichsfeld gelegene Dorf Silberhausen ist von einer unheimlichen Brandstiftungs-epidemie heimgesucht worden. Innerhalb von wenigen Wochen waren dort sieben große Bauernhöfe mit Erntescheunen und Maschinenhallen völlig eingäschert worden, ohne daß man des geheimnisvollen Brandstifters habhaft werden konnte. Dank der energischen Nachforschungsaktion, an der sich Landjäger und Einwohnergemeinschaft beteiligten, ist es nunmehr gelungen, den Brandstifter in der Person eines zwölfjährigen geisteskranken Mädchens, das in Silberhausen bei Pflegeeltern untergebracht war, zu ermitteln. Das Mädchen hatte wiederholt in den Nachtstunden das Haus ihrer Pflegeeltern heimlich verlassen und hat dann aus krankhafter Lust am Platzen des Feuers über den Dächern von Wohnhäusern und Scheunen die verheerenden Brände angelegt. Das Mädchen wurde in eine Heilanstalt übergeführt.

**Grubeunfall.** Am Montag früh ereignete sich auf der Grube Kaurweg in Rohlshausen ein schweres Unglück. Bei den Vorrichtungsarbeiten an der neuen Strecke stürzte plötzlich eine Stütze zusammen. Drei Bergleute wurden ver- schüttet. Ein Bergmann konnte nur noch

als Leiche geborgen werden; die beiden anderen wurden mit schweren Verletzungen dem Knappschaftslazarett zugeführt.

**Ein Schmuggelunternehmen großen Stils.** Der Wiener Polizei ist es gelungen, ein riesenhaftes Schmuggelunternehmen aufzudecken, das unter Leitung eines gewissen Jucker stand, der die „Geschäfte“ von einer Heilanstalt aus leitete. Die Schmuggler bedienten sich vor allem einer großen Anzahl Schlafwagenschaffner. Ein Schaffner gab bei seiner Vernehmung an, in etwa zehn Schmuggelfahrten mehr als zwei Millionen Schilling über die Grenze gebracht zu haben. Einmal habe er einen Fahrgast nicht weniger als eine Million Schilling vor der Grenzkontrolle ins Bett geschoben, ohne daß der Reisende etwas merkte. Von den weiteren Kniffs, die die Schmuggler anwendeten, sind die Schmuggelgeleiten eines Eierhändlers bemerkenswert, der mit seinem Lastkraftwagen einmal wöchentlich nach Italien fuhr und in ausgeblasenen Eiern jedesmal ein- bis hunderttausend Schilling versteckte. Da die Kaffeehäuser der Valutahändler in letzter Zeit stark übermachtet wurden, hatte man die „Umschlagstelle“ nach dem Stand

eines Obsthändlers verlegt, bei dem man, unter Obst verborgen, nicht weniger als 100 000 Schilling fand. Auch dunkle Hausflure, Müllkästen und anderes dienten als Hinterlegungsstellen. So fand die Polizei in einem Hausflur in einer staubigen Ecke ein Paket mit mehreren zehntausend Schillingen. Es handelt sich bei den Schiebern fast durchweg um Einwanderer aus dem Osten.

**Einer, der im Gefängnis 14 Millionen erbt.** Im Gefängnis des Preßburger Kreisgerichts sitzt der frühere Lehrer Sulko wegen Betrugs und Diebstahls. Seine Strafzeit läuft im Januar 1933 ab. Dieser Tage hat das ungarische Konsulat dem dortigen Gericht mitgeteilt, daß Sulko eine Erbschaft von 14 Millionen tschechischer Kronen zugefallen ist. Man darf wohl darauf rechnen, daß Sulko wegen Diebstahls nicht mehr zum Eigen kommen wird.

**Seidene Banknoten** sind jetzt in Japan ausgegeben worden; die japanische Regierung hofft, auf diese Weise eine Entlastung des Seidenmarktes herbeizuführen. Die internationale Sammlerwelt

wird sich diese seltene Gelegenheit wohl nicht entgehen lassen.

**Revolte im Erziehungsheim Dehrn.** Im Landeserziehungsheim Schloß Dehrn brach unter den Zöglingen am Sonntagabend eine Revolte aus, die bedrohlichen Umfang annahm. Unter großem Lärm zerklüfteten die Zöglinge die Fensterscheiben und einen großen Teil der Einrichtungsgegenstände. Zerklüftete Türen, Tische und Beleuchtungskörper bildeten ein tolles Durcheinander, als die alarmierte Feuerwehr aus Dehrn und ein Landjägerkommando im Heim eintrafen. Inzwischen war ein großer Teil der Zöglinge geflüchtet. Es gelang schließlich den Beamten, die Ruhe wieder herzustellen und fünf Zöglinge als Häufelsführer zu verhaften. Die meisten Ausreißer wurden noch in der Nacht wieder aufgegriffen und in die Anstalt zurückgebracht. Die übrigen Geflüchteten stellten sich schließlich freiwillig.

**Neue Unruhen in Birkenhead.** Im Laufe des Montag kam es in Birkenhead zu kommunistischen Unruhen, wobei zwei Polizisten verletzt wurden. Einige Straßen sehen aus als ob eine Beschießung stattgefunden habe. Die Schaufenster sind zertrümmert, die Böden heruntergerissen, die Dämme und Bürgersteige mit Trümmern und geplünderten Gegenständen besät. 13 Personen, darunter ein kommunistischer Häufelsführer, befinden sich im Haft.

**Schwere Sturmschäden auf den Bahama-Inseln.** Beim englischen Kolonialministerium ist ein amtlicher Bericht des Gouverneurs der Bahama-Inseln über den Wirbelsturm eingegangen, der die Inselgruppe am 5. September heimgesuchte. Auf der Insel Eleaco, wo der Sturm eine noch nie dagewesene Geschwindigkeit erreichte, wurde die Stadt Green Turle Cay vollkommen und die Stadt Hopetown teilweise zerstört. Ferner wurde die Ortschaft Bluff Point und zwei andere Siedlungen vernichtet. Die Zahl der Todesopfer beträgt 14, die der Verwundeten 60 bis 70.

## Einweihung der Friedenskapelle in Schmiedeberg

Am Sonntag, vormittags 9 Uhr, waren die Mitglieder der „Gemeinde gläubig getaufter Christen“ von nah und fern nach Schmiedeberg gekommen, um die neu-

Der große Saal faßt etwa 200 Personen. Im oberen Stock sind noch ein kleiner Vereinsaal und zwei Gastzimmer eingebaut; unten befinden sich Küche, Keller und Heizungsanlage.



Friedenskapelle der Gemeinde gläubig getaufter Christen in Schmiedeberg i. Erzgeb.

erbaute Friedenskapelle ihrer Bestimmung zu übergeben. Nach dem Lied „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ übergab Baugewerke Richter den Schlüssel dem Ortsprediger Gerke, welcher nach einem kurzen Gebet die Türe öffnete. Unter dem Spiel des neuen Harmoniums zog die Gemeinde, den drei Predigern folgend, in das Gotteshaus ein. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied hielt Prediger Mascher-Dresden die Festpredigt nach dem Schriftwort Ps. 62, 2: „Meine Seele ist stille zu Gott“. Der gemischte Chor sang dazu zwei passende Lieder. Von 12 bis 3 Uhr war eine Pause, in welcher im Hotel zur Post gemeinsam Mittag gegessen wurde.

Um 3 Uhr begann der Nachmittags-Gottesdienst. Nach dem Chorlied „Groß und wunderbar“, gelungen vom Gemischten Chor Schmiedeberg, sprach Prediger Wilbrecht-Herne über „Ich will bauen meine Gemeinde“. In der anschließenden Kaffeepause folgten Ansprachen verschiedener Vertreter, Gedächtnisvorträge, Gesänge der Gemischten Chöre Dresden und Schmiedeberg und Vorträge des Posaunenchores Dresden.

Ein gemütliches Beisammensein unter Teilnahme von etwa 300 Personen schloß die bedeutungsvolle Feier.



Das Innere der Friedens-Kapelle in Schmiedeberg.

## Warum die Deutschnationalen keinen Widerspruch erhoben

Der Vorsitzende der bisherigen deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberjohren, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des Parlamentsdienstes der DN über die Gründe, weshalb die deutschnationale Reichstagsfraktion am 12. September im Reichstag keinen Widerspruch gegen die von den Kommunisten beantragte Tagesordnung erhoben hatte. Oberjohren führte dabei aus:

**Die Reichstagsfraktion sei anders verlaufen, als es in der Absicht der Nationalsozialisten und des Zentrums gelegen habe.**

Beide Parteien hätten das Bestreben gehabt, die Regierung Papen zu beseitigen oder wenigstens sie zu einer parlamentarischen Regierung umzugestalten. Beides hätte zu einer Gefährdung des heutigen Regierungskurses geführt, den der Reichspräsident mit der Einsetzung der Regierung Papen gewollt habe und der in seinen Grundlinien alten deutschnationalen Forderungen entspreche. Nationalsozialisten und Zentrum hätten aber bei ihrem Bestreben den unbedingten Wunsch gehabt, Reichstagswahlen bis auf weiteres zu vermeiden, ohne den Eindruck zu erwecken, als ob sie vor der Regierung kapitulierten.

Für die Deutschnationalen kam dagegen alles darauf an, die programmatische Arbeit der Regierung Papen vor der Sabotage durch den Reichstag zu bewahren und in der Öffentlichkeit Klarheit zu schaffen. Wollten Nationalsozialisten und Zentrum eine sofortige Abstimmung und damit die sofort zu erwartende Auflösung vermeiden, dann mußten sie selbst für Absetzung der kommunistischen Anträge eintreten.

**Ein deutschnationaler Widerspruch hätte ihnen die Entscheidung erspart.**

Selbstverständlich mußte die Möglichkeit in Rechnung gestellt werden, daß es durch die Nichterhebung eines Widerspruchs zu einem Konflikt kommen konnte, der zur Auflösung führte. Diese Folgewirkung brauchten aber weder die Regierung, noch die Deutschnationalen zu scheuen.

Jetzt habe die Regierung, so fuhr Oberjohren fort, zum mindesten drei Monate Zeit zur sachlichen Arbeit.









## Professor Dr. Arno Naumann

Zu seinem 70. Geburtstag (17. September)

Von Otto Sebaldt

Rote Spätfruchtglut loht um Schloß Pillnitz.

Kur wenige Besucher führen in diesen stillen Vormittagshunden den Frieden seiner leuchtenden Gärten.

Im Seltensflügel des Schlosses aber führt ein ernstes, Gelehrtenarbeit gewidmetes Dasein der trotz seines vollendeten 70. Lebensjahres noch in der Vollkraft des Schaffens unermüdete Hofrat Professor Dr. Arno Naumann.

Schon als Schüler der Realschule in Zwickau hat mir die Naturkunde große Freude bereitet und meine Käfersammlung erregte wohl die Bewunderung meiner Klassenkameraden.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Bekanntlich hat Professor Dr. Naumann dann seine Forschungen in einem umfassenden Werk: „Die Pilzkrankheiten gärtnerischer Kulturgewächse“ niedergelegt.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Großen silbernen Ehrenschild ausgezeichnet wurde.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.

Im Jahre 1880 bezog ich dann die Universität Leipzig, wo ich Mathematik und später Naturwissenschaft studierte.

Da trat ich bald dem Universitäts-Sängerverein an St. Pauli bei und genoss die Freuden der akademischen Freiheit.



Prof. Dr. Arno Naumann

### Die Ranke

Von Christoph Rubin.

Er stand schon immer so, stand fest und gut; Sie aber war noch zart, war jedem Winde noch willig hingegen, wuchs ins Blinde, wuchs nirgendhin und fürchtete ihr Blut.

Doch als er sie in Lieb an sich gebunden, Da lag in ihr auf einmal eine Kraft, Da hat in immer seligeren Stunden Sie all sein Leben, Jahr und Tag und Stunden Mit ihrer stillen, grünen Spur umwunden — Da wurde sie die Ranke, er der Schast.

Wertbestimmung des Bienenheues, „Feldunkräuter im Futter“, Flugblätter für Pflanzenschutz usw. In den Jahren 1910-11 bekam ich den Professor- und den öffentlichen Hofratsstuhl.

Für den Heimatklub habe ich übrigens auch den Pflanzengarten auf der Babelsberg geschaffen, der wohl als ein wertvolles Lehrmittel betrachtet werden darf.

Ueber die Grenzen Sachsen hinaus ist der Name Professor Dr. Naumann gedrungen. So sehen beispielsweise die sudetendeutschen Botaniker mit Spannung einer ausführlichen Arbeit des Gelehrten entgegen.

Ueber die Grenzen Sachsen hinaus ist der Name Professor Dr. Naumann gedrungen. So sehen beispielsweise die sudetendeutschen Botaniker mit Spannung einer ausführlichen Arbeit des Gelehrten entgegen.

## Der Gustav-Adolf-Feier zweiter Tag

Zu Ehren der Jahrhundert-Feier der Gustav-Adolf-Stiftung fand gestern mittag in der Aula der Leipziger Universität ein akademischer Festakt statt.

Nach einem Gesang des akademischen Kirchenchores begrüßte der Rektor der Universität Leipzig, Professor Witt, die glänzende Versammlung.

Nach dem Rektor sprachen die Dekane von fünf theologischen Fakultäten (D. Dr. Stephan Leipzig, D. Leube-Breslau, D. Freyher von der Holz-Greifswald, D. Schmidt-Kiel, D. Weiser-Lüdingen) die eine Reihe führender Persönlichkeiten des Gustav-Adolf-Vereins und der deutschen evangelischen Diaspora mit akademischen Würden auszeichneten.

Nach dem Rektor sprachen die Dekane von fünf theologischen Fakultäten (D. Dr. Stephan Leipzig, D. Leube-Breslau, D. Freyher von der Holz-Greifswald, D. Schmidt-Kiel, D. Weiser-Lüdingen) die eine Reihe führender Persönlichkeiten des Gustav-Adolf-Vereins und der deutschen evangelischen Diaspora mit akademischen Würden auszeichneten.

Nach dem Rektor sprachen die Dekane von fünf theologischen Fakultäten (D. Dr. Stephan Leipzig, D. Leube-Breslau, D. Freyher von der Holz-Greifswald, D. Schmidt-Kiel, D. Weiser-Lüdingen) die eine Reihe führender Persönlichkeiten des Gustav-Adolf-Vereins und der deutschen evangelischen Diaspora mit akademischen Würden auszeichneten.

promoviert: von der Fakultät Kiel die schwedische Dichterin Selma Lagerlöf, die, wie der Sprecher der Fakultät hervorhob, in ihren Büchern das religiöse Leben in seinen verschiedensten Erscheinungsformen in so feinführender Weise darstellt und den Sinn für das Ewige erweckt habe.

Die Gräße von 17 theologischen Fakultäten überbrachte in besonders warmen Worten der Vorsitzende des Fakultätentages, Professor Hans Schmidt-Dalle.

Am Montagnachmittag traten die Abgeordneten zu der ersten öffentlichen Hauptversammlung zusammen, die wieder einen beängstigenden Andrang zeigte.

Dr. Rendtorff ehrte das Gedächtnis des Schwedenkönigs Gustav Adolf, der mit vollem Bewußtsein und dem ersten Gefühl seiner Verantwortung vor Gott für die Rettung des Protestantismus sein Leben einsetzte.

Dr. Rendtorff ehrte das Gedächtnis des Schwedenkönigs Gustav Adolf, der mit vollem Bewußtsein und dem ersten Gefühl seiner Verantwortung vor Gott für die Rettung des Protestantismus sein Leben einsetzte.

Generalsuperintendent Dr. Blau überreichte das Ergebnis der zur Jahrhundert-Feier durchgeführten Jubiläumssammlung.

Präsident D. Dr. Hoffmann sprach über „Die weltweite Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins im Blick auf Heimatpflege und Volkstum“.

Präsident D. Dr. Hoffmann sprach über „Die weltweite Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins im Blick auf Heimatpflege und Volkstum“.

Präsident D. Dr. Hoffmann sprach über „Die weltweite Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins im Blick auf Heimatpflege und Volkstum“.

Präsident D. Dr. Hoffmann sprach über „Die weltweite Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins im Blick auf Heimatpflege und Volkstum“.

Präsident D. Dr. Hoffmann sprach über „Die weltweite Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins im Blick auf Heimatpflege und Volkstum“.

eigenem Erleben kenne. So sei bis zur Jubiläumssfeier ein Gesamtbetrag von 1 162 684 Mk. zusammengekommen.

Die Deutschen Kraftsport-Meisterschaften in Dortmund wurden am Sonntag beendet.

Das nächste Bundesfest des Deutschen Regler-Bundes findet im Sommer 1933 in Frankfurt a. M. statt.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden, das am kommenden Sonntag im Nürnberger Stadion stattfindet, beginnt um 15.30 Uhr.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden, das am kommenden Sonntag im Nürnberger Stadion stattfindet, beginnt um 15.30 Uhr.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden, das am kommenden Sonntag im Nürnberger Stadion stattfindet, beginnt um 15.30 Uhr.

